

Leitidee

Der motorisierte Individualverkehr wird auf den Hauptachsen gebündelt und die Tramlinie damit von grossen Konflikten verschont.

Nicht notwendige Strassenführungen werden zurückgebaut und die Freiraumfragmente so zur grösstmöglichen zusammenhängenden Platzfolge gefügt.

Mit dem einfachen Kreisell entsteht ein übersichtlicher flexibler Verkehrsknoten.

Wenige Leitlinien, Einbauten und Ersatzpflanzungen schaffen die gewünschte Ordnung, Ausrüstung und Stimmung.



Gestaltung und Städtebau

Städtebaulich bildet der Eigerplatz den Übergang von der dichten innerstädtischen Bebauung zur lockereren Punktbebauung des Weissenbühlquartiers. Er ist Schnittstelle zwischen gewerblicher Nutzung und Wohnen. Die den Platz definierende Bebauung ist somit in ihrer Form und Nutzung sehr heterogen.

Die im Projekt vorgesehene Verkleinerung und Konzentration der MIV-Fläche erlaubt ein Zusammenbinden der heutigen Platzsegmente. Die Funktion als Stadtteilzentrum wird durch grosszügige und zusammenhängende Vorzonen gestärkt. Gestalterisch soll der Eigerplatz durch einheitliche Möblierung, Materialisierung und Formsprache ein prägnantes Erscheinungsbild erhalten. Die Kleinbauten und Gestaltungselemente formulieren eine eigene Geometrie und nehmen dabei bewusst keinen Bezug auf vorhandene Fluchten und Achsen des verwinkelten Platzes. Mit der Aufhebung des Anschlusses der Belpstrasse an die Zieglerstrasse entsteht im nördlichen Bereich des Eigerplatzes ein von Fassade zu Fassade reichender qualitativvoller beruhigter Aufenthaltsbereich. Der lebendige Haltestellenbereich in der mittleren Partie des Eigerplatzes erfährt Klärung durch Reduktion auf wenige, sorgfältig gesetzte Gestaltungselemente.

Die bestehenden Bäume werden durch die Gestaltungs-massnahmen hervorgehoben und mit Neupflanzungen von Einzelbäumen und freien Baumgruppen ergänzt. Der Platzraum soll als Ganzes erscheinen. Der feine Randabschluss entlang der Trangleise und die Position von Kiosk und Möblierung schaffen eine sichere Leitung der Verkehrsteilnehmer.



Verkehr

Im Knotenzulauf und Platzbereich werden Tram/Bus und Individualverkehr entflochten. Der MIV wird auf den Hauptachsen mit minimaler Fläche konzentriert und am Hauptknoten über einen leistungsfähigen Kreisell abgewickelt.

Lichtsignalanlagen dienen nur bedarfsweise der ÖV-Priorisierung (analog Burgernzielkreisell).

Entlang der Hauptachsen gibt es für die Fussgänger Trotoirs, für den leichten Zweiradverkehr Velostreifen. Die für den Langsamverkehr wichtige Beziehung Tschannerstrasse - Haltestelle Eigerplatz - Mühlematzstrasse wird attraktiver und sicher. Der Mittelstreifen Zieglerstrasse vermindert die Trennwirkung.

Die zusammenhängende Platzfläche funktioniert mit wenigen aber notwendigen Einbauten und Führungslinien als flexible und sichere Mischverkehrsfläche für Fussgänger, Velo, ÖV und Anlieferung.

